

WILHELMSHAVEN

Ungeduld gepaart mit einem starken Selbstbewusstsein

Erster Neujahrsempfang des Clubs zu Wilhelmshaven / Eigenes Leitbild schaffen

Ziel ist es, Gemeinwohl von Stadt und Region ideell und materiell zu unterstützen.

WILHELMSHAVEN/KOP – Mit einer netten Geste wurden die Teilnehmer des Neujahrsempfangs des Clubs zu Wilhelmshaven am Freitagabend im „Hotel Kaiser“ begrüßt: Die Knirpse Lucien Pelzer und Christoph Brau überreichten „Glückscent“, ihre Mütter Katy Pelzer und Angelika Brau verteilten Süßigkeiten.

Es war der erste Neujahrsempfang des 1989 gegründeten Clubs, der das Ziel hat, Gemeinwohl von Stadt und Region ideell und materiell zu unterstützen. Insbesondere geschieht dies durch angebotene Veranstaltungen, Vermittlung von Denkanstößen, Bilden von Arbeitskreisen, Unterstützung von Aktionen und Vergabe von Auszeichnungen für Kreativität und Innovation. Dabei versteht der Club sich zugleich als Mittler bei anstehenden Problemen, die den Wirtschaftsraum betreffen, und Initiator eigener, der Sache dienlicher Veranstaltungen und Projekte.

Und es soll nicht der letzte Neujahrsempfang gewesen sein, machte Clubmitglied und 2. Bürgermeister der Jadestadt, Wilfrid Adam, deutlich. Die Idee sei gut, sie müsse Bestand haben, sagte er. „Mit dem ‚Opulenten Frühstück‘ hat der Club eine herausragende Veranstaltung mit hohem wirtschaftspolitischen Potenzial, die weit über die Stadtgrenzen hinausstrahlt“, erklärte der Bürgermeister. Wichtigster Grundstoff einer kommunalen Zusammenarbeit seien Hoffnung, Vertrauen und Optimismus. Und Gründe, optimistisch zu denken, gibt es nach seiner Meinung viele: Die Bauarbeiten am Port laufen auf Hochtouren, andere Standorte, wie Raffinerie, Chemie und Kohlekraftwerke, arbeiten fleißig an der wirtschaftlichen Zukunft der Region, die Innenhäfen erzielen eine steigende Wertschöpfung und die Marine ist weiterhin wichtiger Arbeitgeber.

Begrüßt wurden die insgesamt rund 80 Teilnehmer des Empfangs zuvor von Clubpräsident Wolfgang Frank, der in seiner Rede hervorhob: Wilhelmshaven sei mit seiner erst rund 150-jährigen Geschichte eine junge Stadt, die immer wieder einmal voller Ungeduld schnellere Aktionen und Zukunftsvisionen fordere. „Fast so, als wären wir noch in der Pubertät“, sagte Frank.

Aber Ungeduld sei nicht zu verwechseln mit machtpolitischen Ansprüchen einzelner Gruppierungen, machte er weiter deutlich – und forderte neben einem vernünftigen Maß an Ungeduld auch größeres Selbstbewusstsein ein. Verglichen mit Hamburg, das 300 Jahre benötigt habe, um Privilegien als Handels-, Schifffahrts- und Zollstadt zu erlangen, könnte sich Wilhelmshaven mit seiner Geschichte durchaus sehen lassen. Ungeduld habe nur dann eine feste Grundlage, wenn sie mit nach außen strahlendem Selbstbewusstsein vereint sei.



Bürgermeister, Clubpräsidium und Glücksbringer: Wilfrid Adam, Wolfgang Frank, Vizepräsident Rolf Rütters, Lucien und Katy Pelzer sowie Angelika und Christoph Brau (von links) begrüßten die Teilnehmer des Neujahrsempfangs. FOTO: KOPPEN

Und Gründe für selbstbewusstes Denken und Handeln gebe es in Wilhelmshaven etliche, erklärte der Präsident und erinnerte an die in seinen Augen erstaunliche industrielle Entwicklung während der vergangenen 50 Jahre, daran, dass die Stadt zweitgrößter Bundes-

wehrstandort und größter Marinehafen ist und an die greifbaren Entwicklungen um den Jade-Weser-Port, „wie man sie sich vor Jahren nicht hat träumen lassen“. Zum Schluss seiner Ansprache gab Frank Neuerungen im Club bekannt: So soll ein eigenes Leitbild geschaffen werden, zu dem die Vermittlung von Denkanstößen für künftige Entwicklungen im Wirtschaftsraum Wilhelmshaven gehört. Und zwar, so Frank, bevor Entwicklungen in Gang gesetzt würden. Neu sei zudem, dass man drei Arbeitskreise zu den Bereichen Wirtschaft, Kunst und strategische Grundsatzfragen bilden wolle.